

Magdeburg, 17. Juni 2025

Verantwortlich: Stephan Marahrens

[kontakt@adfc-sachsenanhalt.de](mailto:kontakt@adfc-sachsenanhalt.de)

[www.adfc-sachsenanhalt.de](http://www.adfc-sachsenanhalt.de)



## **Presseinformation des ADFC Sachsen-Anhalt e.V.**

### **Beim Fahrradklima in Sachsen-Anhalt ist der Abwärtstrend gestoppt.**

Beim Fahrradklima-Test 2024, der alle zwei Jahre im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) durchgeführt wird haben die Städte in Sachsen-Anhalt auf der Skala bis 6 erneut eine 4 bekommen. Mit dem Wert von 4,1 in der aktuellen Befragung hat sich das Votum der Radfahrenden gegenüber 4,3 im Jahr 2022 im Einzelfall geringfügig verbessert!

Deutschlandweit haben sich 213.000 Radfahrende an der Befragung beteiligt. In Sachsen-Anhalt haben 3600 Menschen den Fragebogen ausgefüllt. 20 Städte sind in Sachsen-Anhalt in der Wertung und erhalten Ergebnissteckbriefe. Im bundesweiten Vergleich liegen die Städte in Sachsen-Anhalt überwiegend im unteren Drittel. Neben den 27 Standardfragen konnten die Teilnehmenden im aktuellen Durchgang 5 Zusatzfragen zum „Miteinander im Straßenverkehr“ beantworten.

In die Wertung kamen die drei Oberzentren Magdeburg, Halle (Saale) und Dessau-Roßlau. Dessau-Roßlau ist mit einer 3,6 der Primus in Sachsen-Anhalt und in der Stadtgrößenklasse unter den TOP 20 in Deutschland. Weitere 14 Städte finden sich in der Größenklasse 20.000 bis 50.000 Menschen, unter ihnen Bernburg mit einer 3,7 auf Platz 2 sowie Merseburg und Salzwedel mit einer 3,8 auf Platz 3 in Sachsen-Anhalt. Drei Städte folgen in der Klasse <20.000 Menschen. Die Spannweite der 20 Städte reicht von 3,6 bis 4,6 mit Schlusslicht Zerbst (Anhalt). Zerbst hat die rote Laterne von Quedlinburg übernommen und neben Naumburg (Saale) einen leicht sinkende Status Quo. 7 weitere Städte verharren ebenfalls konstant, darunter Magdeburg und Halle (Saale). Mit Wernigerode, Stendal, Köthen (Anhalt), Aschersleben und Quedlinburg zeigen 5 Kommunen eine leichte Verbesserung. Merseburg und Salzwedel punkten mit einer starken Verbesserung. „Das sollte Ansporn sein den Weg der Radverkehrsförderung weiter zu verfolgen“, sagt der Vorsitzende des ADFC Stephan Marahrens. „Erstmals sehen wir in Sachsen-Anhalt kein rotes Minus“! Das ist ein positives Signal, das wir als Aufbruchstimmung werten“, unterstreicht Marahrens.

Bei den Einzelfragen werden in Sachsen-Anhalt am schlechtesten bewertet die „Führung an Baustellen“, die „Breite der Radwege“ und die „Ausleihmöglichkeit für Fahrräder“ (4,8), gefolgt von „Werbung für Radfahren“ (4,7) und der „Förderung in jüngster Zeit“ sowie „Radfahren im Mischverkehr“ auf der Fahrbahn (4,6). Auf Platz 4 folgt die „Oberfläche der Radwege“, „Diebstahl“ und „Falschparken“ (4,5).

Für die Wahl des Verkehrsmittels Fahrrad ist die gefühlte Sicherheit der Radfahrenden im Straßenverkehr entscheidend!

Die 5 Zusatzfragen zum „Miteinander im Straßenverkehr“ greifen die Sicherheit im aktuellen Test auf. In der Reihenfolge „Werbung für rücksichtsvolles Verhalten“ (4,8), „Überholen mit ausreichendem Abstand“ (4,6), „VisionZero, keine Todesopfer und Schwerverletzte“ (4,6) sowie „Freundliches, rücksichtsvolles Verhalten (4,1) geben die einzelnen Bewertungen kein gutes Zeugnis für das sichere „Miteinander“!

Welche Bedeutung die Sicherheit für die Menschen hat, unterstreichen die Zahlen zur individuellen Wichtigkeit der Themen. In den drei Kategorien „Sicherheitsgefühl“, „Konfliktfreiheit mit dem Fahrzeugverkehr“ und „Akzeptanz von Radfahrenden im Straßenverkehr“ sagen 90% der Teilnehmenden, dass es ihnen wichtig ist!

Auf die Frage, ob sich Radfahrende eher sicher oder unsicher fühlen, tendieren wie im Jahr 2022 75%, also 3 von 4 Personen zu „eher unsicher“. Das bedeutet dieser Wert bleibt in Sachsen-Anhalt konstant, während im übrigen Bundesgebiet die Menschen sich tendenziell sicherer fühlen. Bestätigt wird der Trend bei den Fragen „Konflikte mit KFZ“ (73%, 2022: 74%) und „Fahren im Mischverkehr“ (82%, 2022: 81%). Die Teilnehmenden sehen häufig Konflikte mit KFZ und haben in der Mehrzahl die Wahrnehmung behindert oder bedrängt zu werden!

„Dieser Trend konnte folglich nicht gebrochen werden!“, stellt Marahrens fest! „Wundern tut uns das nicht, denn die Arbeit an der Verkehrssicherheit braucht mehr finanzielle und personelle Impulse! Der Überholabstand von 1,50 Meter innerorts und 2,00 Meter außerorts ist offensichtlich immer noch nicht in den Köpfen angekommen! Der ADFC setzt auf die neue Straßenverkehrs-Ordnung (StVO) und die jüngst in Kraft getretene Verwaltungsvorschrift, die dem Rad- und Fußverkehr mehr Sicherheit geben soll. Das neue Regelwerk gilt es in die Praxis zu bringen. Jetzt sind die Kommunen am Zug mit Anordnungen von Fahrradstraßen, geschützten Radfahrstreifen und Geschwindigkeitsreduzierungen den Radverkehr sicherer zu machen“!

Unter den schlecht bewerteten Fragen sind mit der Breite und Oberfläche von Radwegen zwei Kriterien, die abhängig sind von baulich-investiven Maßnahmen. „Die Bereitschaft der Kommunen den Radverkehr zu fördern ist da, alle wollen Radverkehr“, ist die Wahrnehmung von Marahrens. „Für dieses Ziel braucht es Förderung! Die Landesregierung wäre gut beraten die Kofinanzierung für EU-Fördermittel wieder aufzustocken! Die wurden im aktuellen Doppelhaushalt gekürzt! Außerdem muss ein Anteil am Kuchen des Sondervermögens in den Radverkehr investiert werden“, fordert Marahrens, „damit sich das Rad weiterdreht und nicht stehen bleibt!“

„Der Fahrradklima-Test ist ein regelmäßiges Angebot zu prüfen, ob die Maßnahmen funktionieren. Der aktuelle Test zeigt: Der Abwärtstrend ist gestoppt! Jetzt heißt es weiter Fahrt aufnehmen! Dazu möchte der ADFC motivieren“!

Die Presseinformation zu den Ergebnissen in Sachsen-Anhalt finden Sie auf [www.adfc-sachsenanhalt.de](http://www.adfc-sachsenanhalt.de).

Die aktuellen Ergebnisse und Steckbriefe für die einzelnen Kommunen finden Sie auf [www.fahrradklima-test.de](http://www.fahrradklima-test.de)